

Die Interpunktion der wörtlichen Rede

Einschließlich einer vergleichenden Bemerkung
zur traditionellen bzw. reformierten Orthographie

Gregor Barth

v1.01 vom 4. Dezember 2023

1 Zum Geleit

Im folgenden soll untersucht werden, wie die Interpunktion in Umgebung der wörtlichen Rede funktioniert. Die typischen Satzarten *Fragesatz*, *Ausrufesatz* und *Auszeichnungsloser Satz* (endet mit Satzpunkt) werden jeweils mit vorangehendem, eingeschobenem und nachgestelltem Begleitsatz mit Beispielen aufgeführt.

Es soll an dieser Stelle nicht erläutert werden, welche Anführungszeichen im Deutschen möglich sind, und wie sie mikrotypographisch formatiert werden (dazu [hier](#)). Für die Beispiele werden die traditionellen „Gänsefüßchen“ gebraucht.

Im übrigen heißt es nicht: „Anführungszeichen oben/unten“, sondern „öffnende/schließende Anführungszeichen“.

2 Satzgebilde

2.1 Wörtliche Rede mit vorangestelltem Begleitsatz

Die wörtliche Rede wird mit einem Doppelpunkt eingeleitet:

Fred sagt: „Der Himmel ist blau.“

Fred fragt: „Glüht der Stein?“

Fred ruft: „Das ist verblüffend!“

Bemerkungen:

- Dem Doppelpunkt folgt, wie in der deutschen Interpunktion *immer*, ein Leerzeichen.
- Die Anführungszeichen schließen die Interpunktionszeichen *?*, *!* und *.* mit ein; sie stehen *nicht* dem schließenden Anführungszeichen nach!

2.2 Wörtliche Rede mit eingeschobenem Begleitsatz

Der eingeschobene Begleitsatz wird mit Kommata abgegrenzt:

„Der Himmel ist blau“, sagt Fred, „und kaum bedeckt.“
„Glüht der Stein“, fragt Fred, „oder täuschen mich meine Augen?“
„Das ist verblüffend“, ruft Fred, „wenn es wahr wäre!“

Bemerkungen:

- Durch Begleitsätze unterbrochene wörtliche Rede ist erfahrungsgemäß in den seltensten Fällen sinnvoll oder lesefreundlich. Man beachte auch, daß einem Nebensatz (Beispiel: Ausrufesatz) das Komma verlorengelht. Außerdem fehlt dem ersten Teil der wörtlichen Rede das Satzzeichen – man erfährt bei langen Dialogpassagen erst spät, ob es ein Ausrufe- oder Fragesatz sein soll.
- Eingeschobene Begleitsätze verdoppeln für dieselbe Aussage alle Anführungszeichen. Man kann in allen drei Beispielen erkennen, wie, optisch dicht gedrängt, gleich drei Komma-Glyphen aufeinanderfolgen (ein reguläres Komma sowie zwei Kommata, die das öffnende Anführungszeichen bilden). So viel Interpunktion in einer Zeile kann den Leser stören; nicht umsonst werden im Deutschen anstelle der Gänsefüßchen gerne auch Chevrons gebraucht. Daher noch einmal der letzte Satz mit Chevrons bzw. Guillemets (Anwendung ist länderabhängig):

«Das ist verblüffend», ruft Fred, «wenn es wahr wäre!»
»Das ist verblüffend«, ruft Fred, »wenn es wahr wäre!«

Unvorteilhaft sind Konstruktionen, die ein einzelnes Wort von einem zusammenhängenden Satzgebilde abtrennen:

„Wie“, fragt Fred, „habe ich das geschafft?“

Was soll gesagt werden? Etwa: „Wie habe ich das geschafft?“ Oder meint der Verfasser eine Ich-bezogene Betonung?

„Wie?“, fragt Fred, „Habe *ich* das geschafft?“

2.3 Wörtliche Rede mit nachgestelltem Begleitsatz

Der nachgestellte Begleitsatz wird in der sog. reformierten Rechtschreibung mit einem Komma abgegrenzt (nach traditioneller Schreibweise der Frage- und Ausrufesatz jedoch nicht, siehe Nachwort):

„Der Himmel ist blau“, sagt Fred.
„Glüht der Stein?“, fragt Fred.
„Das ist verblüffend!“, ruft Fred.

Bemerkungen:

- Man beachte beim auszeichnungslosen Satz den fehlenden Satzpunkt! Dies ist eine beachtliche Handhabe, zu der ich auch keine andere Regel finde außer die Feststellung, daß in diesem Fall der Satzpunkt wegzulassen ist. Doch wie kann er gegenüber seinen Brüdern, dem Frage- und Ausrufesatz, noch als vollwertiger Satz gesehen werden? Müßte es nicht so heißen?

„Der Himmel ist blau.“, sagt Fred.

Hier häufen sich gleich drei Interpunktionszeichen, sodaß der Satzpunkt in der Tat überzählig erscheint. Er sollte im Sinne besserer Lesbarkeit entfallen, auch wenn dies in keiner Regel festgeschrieben steht.

3 Nachwort

Weder Orthographie noch Schrift existieren zum Selbstzweck; sie sind stets und ausnahmslos Dienst am Leser! Das bedeutet, daß mit einer möglichst sinnvollen und einheitlich gebrauchten Interpunktion (im weiteren Sinne auch Orthographie) dem Leser das Lesen erleichtert werden soll. Regeln können hierfür abgewandelt werden.

Bezogen auf den Inhalt dieses Dokuments stellt sich ein interessanter Unterschied zwischen traditioneller (bis 1996 gebrauchten) und der sog. reformierten Rechtschreibung deutscher Sprache heraus: Zuvor (traditionell) folgt einem nachgestellten Begleitsatz nur dann ein Komma, wenn die angeführte Rede mit einem Ausrufe- oder Fragezeichen schließt (z. B. ICKLER: *Normale Deutsche Rechtschreibung*, § 19(4)):

„Ich will sie sogleich wecken gehen“, sagte er und ging.
„Ich soll sie wecken?“ fragte er und ging.
„Ich mag sie sogleich wecken gehen!“ rief er und ging.

Nach reformierter Rechtschreibung wird dagegen bei Ausrufe- und Fragesatz ein zusätzliches Komma nachgestellt, gleichwohl die wörtliche Rede bereits eindeutig abgegrenzt ist:

„Ich will sie sogleich wecken gehen“, sagte er und ging.
„Ich soll sie wecken?“ , fragte er und ging.
„Ich will sie sogleich wecken gehen!“ , rief er und ging.

Ist die reformierte Schreibweise nun besser als die traditionelle? Im Sinne der Lesbarkeit – *nein!* Denn es handelt sich um eine überzählige, unnötige Interpunktion, und weniger ist mehr für den Leser! Demzufolge sollte die traditionelle Interpunktionsregel angewendet werden, denn sie ist und bleibt sinnvoll; die Änderung bewirkt dagegen keine Verbesserung, im geringsten Fall ist sie lästig.

4 Zweites Nachwort: Die wörtliche Rede ohne Anführungszeichen

Ein Widerspruch? Durchaus nicht, wenn die Eindeutigkeit gewahrt bleibt:

Sollen wir uns vergnügen?, fragt Eva.
Eine prima Idee!, antwortet Ida.

Die Gratwanderung (insbesondere für einen längeren, dialoglastigen Text) besteht darin, keine auszeichnungslosen Sätze zu gebrauchen. Sonst entsteht ein leserunfreundliches und unästhetisches Ungetüm:

Bald ist acht Uhr., meint Tom.

Ein Ausweg ist der ausschließliche Gebrauch von Frage- und Ausrufesätzen. Mit Willen kann jede ausdruckslose Bemerkung auch mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet werden. Ähnlich verfährt man in manchen Comics: Da sind eben alle Aussagen irgendwie bedeutsam oder eine Frage.